

**POSTULAT** von Andreas Erdin (GLP, Dürnten), Christoph Holenstein (CVP, Zürich) und Thomas Ziegler (EVP, Elgg)

betreffend Anreiz für Familien zum Umsteigen auf den ÖV

---

Der Regierungsrat wird aufgefordert, beim ZVV auf Tarifiermässigungen für Familien hinzuwirken. Insbesondere wird er ersucht, die Einführung eines Familien-Generalabonnements für das Gebiet des ZVV (alle Zonen) zu erwirken, analog dem Familien-GA der SBB für die ganze Schweiz.

Andreas Erdin  
Christoph Holenstein  
Thomas Ziegler

Begründung:

Das Familien-GA der SBB ist eine bewährte finanzielle Entlastung von Familien, vor allem von Familien mit mehreren Kindern. Gleichzeitig fördert es ökologisches Verhalten, indem alle Familienmitglieder vermehrt den ÖV benützen: Die Kinder und Jugendlichen werden weniger oft mit dem Auto zu ihren Veranstaltungen (z.B. Sporttraining) gebracht, sondern reisen selbstständig dahin. Die Eltern fahren weniger oft mit dem Auto zur Arbeit, da sie – nach einmal erfolgtem Erwerb des Familien-GA – ohne weitere Kosten mit dem ÖV fahren können. Schliesslich wird sogar beim Familienausflug auf das Auto verzichtet.

Familien, deren Leben sich in der Region Zürich abspielt, bezahlen mit dem SBB-Familien-GA Transportleistungen, die sie nicht in Anspruch nehmen, und werden so für ihr besonders ökologisches Verhalten - dass sie nämlich nicht in der ganzen Schweiz herumreisen - finanziell noch «bestraft». Da entspräche ein ZVV-Familien-GA den auf die Region Zürich beschränkten Transportleistungen besser. Durch die Einführung eines ZVV-Familien-GA wären solche Familien nicht mehr vor die Wahl gestellt, entweder ein zu grossräumiges SBB-Familien-GA zu kaufen oder aber auf das Auto zu setzen.

Die Nachhaltigkeit von Familien-Generalabonnements ist durch ihre (nicht genug hoch einzuschätzende) prägende Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen gegeben: Die Einstellung zu den verschiedenen Verkehrsmitteln und die Bevorzugung eines bestimmten Verkehrsmittels im Erwachsenenalter hängen wesentlich davon ab, mit welchem Verkehrsmittel man als Kind und Jugendlicher vorwiegend gereist ist.